Schaffhausen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-254703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mithülfe edler Wohlthäter gelungen, dasselbe so weit zu äuffnen, daß in letzter Rechnung ein Wittwenantheil auf Fr. 62 gestellt werden konnte. Ist auch diese Gabe immerhin noch eine sehr bescheidene, so ist sie doch den Mitgliedern ein Beweis, daß auch Wenige durch beharrliches Zusammenwirken etwas Ersprießliches zu leisten im Stande ist. Es liegt für sie eine Aufmunterung, in der betretenen Bahn fortzufahren, um nach und nach bei regelmäßiger Beisteuer und gewissenhafter Verwaltung des Anstaltsvermögens immer bessere Resultate erzielen zu können.

Wollen auch edle Wohlthäter und Beförderer solcher Unterstützungsanstalten in diesen Bestrebungen ein Zeichen warmer Dankbarkeit für ihre großherzige Mithülfe erkennen und sich bewogen sehen, auch ferner dieser kleinen Anstalt ihre Wohlgewogenheit zu schenken.

Schaffhausen. (Korr.) Der große Stadtrath hat in Berücksichtigung des Steigens der Preise aller Lebensbedürfnisse, namentlich auch des Steigens der Hausmiethe, am 9. August die Besoldungen sämmtlicher Elementarlehrer und Lehrerinnen erhöht und babei den Antrag der Kommission angenommen, es solle jede Lehrerstelle nach ihrem Verhältniß zu den höhern und niedern Klassen derselben Schule mit Berücksichtigung der größern oder geringern Arbeit (durch Korrektur u. dgl.) dotirt werden, und zwar unter Voraussetzung einer Stundenzahl für jeden Lehrer, die der gesetzlichen von 33 Stunden gleich oder doch nahe kömmt. Die Besoldungserhöhung soll vom 1. Mai d. J. in's Leben treten. Es würde sich der Gesammtbetrag derselben auf 6256 Fr. belaufen. Die gleiche Kommission wurde beauftragt, über die Besoldungserhöhung der städtischen Reallehrer beförderlichst Anträge zu bringen. Die Besoldung der Reallehrer wird zwar vom Kanton verabreicht, es steht aber natürlich jeder Gemeinde frei, derselben aus eigenen Mitteln etwas zuzulegen. Wohl mögen ähnliche Zulagen in andern Gemeinden des Kantons auch gemacht worden sein, das Wenigste aber gelangte durch die Presse zur öffentlichen Kenntniß. — Eine unheilvolle Bestimmung, die über kurz oder lang fallen muß, ist die periodische Wahl der Lehrer von 8 zu 8 Jahren, deren in diesem Blatte auch schon Erwähnung geschehen ist. In der Wirklichkeit verliert sie freilich von ihrem Schrecken. Die Stadtbürgerschaft z. B. hat nicht blos 5 ihrer Lehrer neulich einstimmig wieder gewählt, sondern sogar die Verlesung der amtlichen Zeugnisse über diese Männer nicht haben wollen, weil man sie hinlänglich kenne. Wenn aber in einer andern Gemeinde ein Lehrer nicht mehr gewählt wird, und ein reicher Ehrenbürger derselben, über dies Verfahren empört, Streichung aus dem Bürgerregister einer solchen Gemeinde verlangt, und die Gemeinde den soeben Verworfenen dann wieder wählt, was soll man zu einer solchen Demokratie sagen, in deren Interesse ja, wie behauptet wird, dies

Gesetz gegeben worden ist! Der Druck, den diese Bestimmung auf die Lehrer ausübt, ist nicht das Schlimmste; hie und da mag er sogar heilsam wirken. Daß aber tüchtige Männer fortgehen, das ist tief zu beklagen.

Baden. Heidelberg. Für den Lehrstuhl Umbreits scheint die Berufung des Professors Hitzig gesichert zu sein. — Großes Aufsehen macht ein neu erschienenes Buch von dem bekannten Theologen Strauß, eine Uebersetzung Hutten'scher Dialoge, denen eine kirchlich-politische Betrachtung vorangeht.

Preisräthsel für den Monat August.

(Verspätet.)

Aus Agneschens Munde klang
Wunderrein die Dritte hin;
Alle Horcher ließen lang'
Auf der schönen Künstlerin
Liebevoll die ersten weilen.
Der Verwirrung zu enteilen,
Ließ Agneschen, doch bescheiden,
Auf die großen ersten Beiden
Schnell das zarte Ganze fallen,
Und noch holder schien sie Allen.

Die Lösungen sind bis den 10. September franko an die Expedition einzusenden; als Preise werden durch's Loos bestimmt: 1) **Unterricht in der Naturgeschichte der nützlichsten einheimischen Waldbäume** von Kasthofer. 2) **Pädagogische Fragmente** von Dr J. J. Vogt. 3) **Gemälde aus dem Volksleben** von Gottlieb Ernst.

Privat-Correspondenz.

Herr S. p. in B.: Ihre Einsendung ist uns richtig zugekommen, erwarten bald Mehreres. Freundlicher Gruß!

Anzeigen.

Versammlung der Morsianer.

Die unter Herrn Morf gebildeten Lehrer versammeln sich Donnerstags, den 6. September, Vormittags 11 Uhr, im Gasthof zum Bären in Münchenbuchsee.

Werthe Freunde! Kommt recht zahlreich! Beweiset durch Euer Erscheinen, daß Ihr die Nichtwiederwahl des Herrn Morf mißbilliget und daß Ihr Euch stets in Liebe und Treue zu unserm theuren Seminardirektor bekennen werdet.

Der Vorstand.

Herausgeber und Verleger Dr. J. J. Vogt in Bern. Expedition v. Ferd. Vogt, Sohn.
Druck von C. Gutknecht in Bern.